

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Der Bezugspreis wird mit Beginn jedes Monats bekannt gegeben.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Vertriebes der Zeitung, d. Uferrenten od. d. Verdrängung durch andere Zeitungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.  
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Angaben werden an den Geschäftsstellen der Zeitung zu machen.  
Die Freikörperübungen der Jugend werden von der Zeitung kostenlos veröffentlicht.  
Jeder Beitrag auf Rechtswort, wenn der Urhebervertrag durch einen Rechtsanwalt werden muß, ist ein Rechtswort in Ottendorf-Okrilla.  
Gemeinde-Check-Konto Nr. 186.

Nummer 91

Freitag, den 7. August 1925

24. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 6. August 1925.

— Die aus dem dieswöchentlichen Inserat der vorliegenden Nummer unserer Zeitung ersichtlich, findet Donnerstag den 6. August ein Werbevortrag mit Lichtbildern, veranstaltet von der hiesigen Siedlungsgemeinschaft im schwarzen Hof statt. Da im Allgemeinen über Siedlungs- und Bodenreformfragen im Publikum noch eine ziemliche Unkenntnis herrscht und die Wohnungsnot ja auch in unserem Ort sehr fühlbar ist, so dürfte sich wohl für jedermann der Besuch der Versammlung lohnen.

— Verfassungsfeier. Da der 11. August in die Sommerferien fällt, sind nach einer Verordnung des Ministeriums für Volksbildung und des Wirtschaftsministeriums Verfassungsfeiern in den Schulen auch im laufenden Jahre nachträglich abzuhalten. Doch ist es nicht unbedingt erforderlich, daß dies bereits am letzten Schultage der ersten Schulwoche nach dem Sommerferien geschieht. Soweit besondere Verhältnisse es rechtfertigen, kann die Abhaltung der Feier bis zum 31. August verschoben werden. Die staatlichen Schulen, einschließlich der im wesentlichen aus Staatsmitteln unterhaltenen Stiftungsanstalten, haben auch am Tage der Veranstaltung der Feier zu flaggen. Die Gemeindebehörden sind angewiesen worden, ihrerseits eine entsprechende Beflaggung der von ihnen unterhaltenen Schulen zu veranlassen.

— Bauernregeln im August. Wenn im August Regen taun tut — bleibt das Wetter meistens gut. Ist in der ersten Augustwoche heiß — so bleibt der Winter lange weiß. Glaubt im August rechten Sonnenschein — so wird die Ernte besser sein. August ohne Feuer — macht das Brot teurer. Im August viel Regen — bringt dem Wein kein Segen. Bläst im August der Nord — so dauert gutes Wetter fort. Stellen sich Anfang Gewitter ein — so wird es bis zu Ende sein. Der August muß Hitze haben — sonst wird der Früchte Zahl und Güte begraben. Je dichter der Regen im August — je dünner wird der Ros. Für einzelne Tage: 4. August. Viel Hitze um Domitus — ein strenger Winter kommen muß. 5. August. Zu Oswald — wachsen die Rüben bald. Wenn an Oswald regnet — wird teuer das Getreid' — und wären alle Berge aus Mehl berei't. 10. August. St. Laurenti Sonnenschein — bedeutet ein gutes Jahr für den Wein.

Dresden. Am Dienstag vormittag wurde der 49 Jahre alte Jurellier Hans Schmidt in der neben seinem Geschäft am Rathenauplatz 1 gelegenen Werkstätte erhängt aufgefunden. Es ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß Schmidt freiwilliges Hinstellen mit den Vorkommnissen im jüdischen Krematorium in Verbindung steht.

Grosdöhrsdorf. Der Aufsehen erregende, erschütternde Vorfall, der sich vor einiger Zeit in dem Arbeitsraum der Schreiber'schen Drechslerei an der Radeberger Straße zutrug, hat nunmehr seine völlige Aufklärung gefunden. Durch Nebenumstände erfuhr er verschiedene Deutungen und gab zu Vermutungen und Auslegungen reichlich Anlaß. Die Staatsanwaltschaft hat, nachdem auch die anfangs nicht auffindbare Schußwaffe durch die Gendarmen im Brandstutten gefunden worden war, festgestellt, daß nach dem Ergebnis der Erörterungen Brandstiftung durch Schreiber und Selbstmord feststeht und der Verdacht eines Mordes ausscheidet.

Königsbrunn. Noch keine Aufklärung des rätselhaften Leichenfundes. Bei der Sektion des unbekannt' Toten wurden Verletzungen an ihm nicht vorgefunden, die auf ein Verbrechen schließen lassen. Der Tod ist durch Verbluten eingetreten. Der Unbekannte ist etwa 23 bis 26 Jahre alt, ungefähr 1,73 Meter groß und der rechte Fuß 2 Zentimeter länger als wie der linke. Da sich bis heute noch niemand gemeldet hatte, ist anzunehmen, daß der Unbekannte nicht aus der hiesigen Gegend stammt.

Sittau. Die Eröffnung des Kraftwagen-Stadtverkehrs hat am Sonnabend auf den Linien Bahnhof Sittau — Bahnhof Otteritz und Bahnhof Weinau stattgefunden.

Pina. Am Breibitzdorfersee stürzte ein junger Mann, er sich mit seiner Braut auf einer Wanderung befand und leichtsinnigerweise außerhalb des schützenden Geländers hergeklüffelt war, wobei er den Halt verloren hatte, in den Augen der Braut in die Tiefe. Die erhaltenen Verletzungen waren so schwer, daß der Abgestürzte noch in der darauffolgenden Nacht verschied.

Leipzig. Am Sonntag hatten die Kommunisten zu einer Antikriegskundgebung in Leipzig aufgerufen, die in der Hauptsache aber einen der sogenannten Roten-Frontkämpfer-Tage darstellte. Die kommunistische Presse selbst spricht natürlich von einem Riesensiege, sie behauptet, an der Kundgebung auf dem Augustusplatz hätten sich mehr als 100000 Menschen beteiligt. Die sozialdemokratische Presse nennt dagegen die Veranstaltung ausdrücklich „eine Kundgebung ohne Massen“ und sagt, selbst die Kommunisten seien über den schlechten Besuch enttäuscht gewesen. In Voransicht des Kommenden sagen die sozialdemokratischen Blätter aber: „Das wird die Kubelpresse nicht hindern, in alle Welt hinauszuposaunen, welche glänzenden Erfolg die Demonstration hatte. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ geben eine ähnliche Schilderung, sie erwähnt, daß, obwohl man auch die Jugend und selbst die Kinder in starkem Maße herangezogen habe, die Teilnehmerzahl ungefähr 5000 Personen betragen habe. Während des Tages ereigneten sich in der Stadt mehrere Zusammenstöße. So ist am Sonntag abend in der achten Stunde das Ueberfallkommando alarmiert worden, um bei einem Sturm der Roten Frontkämpfer auf die Polizeiwache im Hauptbahnhof einzuzugreifen. Eine große Anzahl von Teilnehmern am Roten Frontkämpfertag hatte sich auf dem Duerbahnsteig des Hauptbahnhofes angelammelt und war mit dem dort postierten Polizeibeamten in Konflikt geraten. Im Laufe der Streitigkeiten wurden die Polizeibeamten dadurch bedrängt, weil die Roten Frontkämpfer einen Sturm auf die Polizeiwache vorbereiteten. Es entstand eine große Schlägerei, die Menschenmenge wuchs auf mehrere Hundert Personen an, die schließlich Sipos mit Gummiknüppeln säuberte. Es wurden bei der Schlägerei zwischen Polizei und Roten Frontkämpfern über 20 Personen verletzt, darunter 10 Polizeibeamte.

— Nicht geringes Aufsehen erregte am Sonnabend in Leipzig-Blagwitz ein Hochzeitszug. Der Bräutigam in Radfahrerleibung, die Braut ebenfalls, und zwar Radfahrhosen Brautkranz und Brautkleider. Voraus fuhr ein Junge von vier bis fünf Jahren als Amor. Etwa 40 Radfahrer gaben dem Brautpaar das Geleit zum Standesamt und zur Kirche.

Simbach, Sa. Im benachbarten Rändler fiel in einem unbewachten Augenblick das sechsjährige Söhnchen der Familie Eckardt in eine Wanne mit heißem Seifenwasser und verbrühte sich so schwer, daß es nach wenigen Stunden verstarb.

Chemnitz. Ein unter der Obhut der Großmutter stehendes zwölfjähriges Töchterchen eines Hausbesizers auf der Feldstraße beugte sich in der Abwesenheit der Eltern zu weit über die auf dem Fenster stehenden Blumentöpfe und verlor das Gleichgewicht, wodurch es aus dem ersten Stocke hinab auf das Steinpflaster stürzte. Zum Glück konnte der sofort herbeigerufene Arzt feststellen, daß das Kind keinerlei Schaden von dem gefährlichen Sturze davongetragen hatte.

Crimmitschau. Der etwa 80 Jahre alte hier wohnende August Hertel stieg in Reumarkt auf einem Wagen vierter Klasse, der aber auf der Stirnseite keinen Eingang hatte. Hertel wollte zurückgehen und durch die Seitentür einsteigen. Aber schon setzte sich der Zug in Bewegung, Hertel stürzte ab und kam so unglücklich zu liegen, daß er durch das Trittbrett schwere Verletzungen erlitt, an deren Folgen er bald darauf verstarb.

Muldenberg. Anläßlich eines geschlossenen Tanzvergnügens im „Gännschen Gasthause“ kam es zwischen den Festteilnehmern und bayrischen Talperrarbeitern, die einmündigen versuchten, zu schweren Ausschreitungen. Gendarmen aus Rodewisch entfernten schließlich die Radfahrer. Diese holten darauf Verstärkungen aus den Baracken an der Laferie. Als die Bayern die Türen verschlossen fanden, schlugen sie die Türen ein, zertrümmerten die Saalfenster und eröffneten einen Steinregen auf die im Saale befindlichen Personen. Die Gendarmen mußten von der Schußwaffe Gebrauch machen, worauf die Angreifer flüchteten. Die verstärkten Gendarmen hielten die Ruhe wieder her. Drei Personen wurden verletzt.

Josephsgeorgenstadt. Gegen 1000 Arbeiter u. Arbeiterinnen der Glacehandschuhbranche (Heimarbeiter) sind hier und in der Umgebung in den Streik getreten, weil ihnen der neuabgeschlossene Lohnvertrag nicht zusagt.

Plauen. Im oberen Vogtlande, namentlich in

Falkenstein und Dorfstadt, wurde am Freitag abend 9,35 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt.

— Im Städtischen Krankenhaus sprang die 26 Jahre alte Ehefrau eines Bauarbeiters, die wegen einer schweren Bauchfellentzündung operiert worden war, in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes und starb kurz darauf an den erlittenen Verletzungen.

### Der Frank in Not.

Frankreich erlebt heute wieder einmal am eigenen Leibe einen ähnlichen wirtschaftlichen Krankheitszustand, wie wir ihn unter den verflochtenen und bedrückenden Vergewaltigungsmahnen unserer Feinde nach dem Zusammenbruch durchmachen mußten. Schon mehrere Male gelang es, vor allem mit Hilfe der überseeischen Freunde Frau Marianne allen deutschen Anzeichen von Altersschwäche zum Trotz wieder auf die Beine zu helfen. Diese Kampferpfeifen Bruder Jonathans haben allerdings nicht auf die Dauer sich als wirksam erwiesen. Was wir heute in Frankreich sehen, ist weit mehr als nur eine durch die Marokkoshappen oder auch nur durch die ungeheuerliche innere Finanzwirtschaft hervorgerufene zeitweilige Bährungskrise, sondern eine durchaus folgerichtige und natürliche Erscheinung, die nach der wachsenden imperialistischen Nachkriegspolitik Frankreichs und der leichtfertigen und kurzfristigen Verwirthschaftung der ihm als „Sieger“ zugeflossenen Kapitalien früher oder später einmal eintreten mußte. Frankreichs krankhafte Scheu, seine geldlichen Verhältnisse zu ordnen und nicht nur danach zu trachten durch immer wieder erneute und verschärfte Erpressungen an dem „glorreich besiegten“ Deutschland, den sich schnell leerenden Staatskassen wieder aufzufüllen, werden sich jetzt bitter rächen. In der französischen Staatsbilanz sehen insgesamt an Auslandsforderungen 34020 Millionen Franken einem recht bedenklichen Betrage von Auslandsschulden in Höhe von 38795 Millionen Franken gegenüber.

Diese Summen verteilen sich folgendermaßen:  
Auf Deutschland entfallen nach der durchaus ansehnlichen französischen Berechnung, Forderungen in Höhe von 18750 Millionen Franken, auf Rußland in Höhe von 6049 Millionen Franken, Belgien 3681 Millionen Franken, auf Jugoslawien von 1080 Millionen Franken, auf Rumänien von 1181 Millionen Franken und an Polen endlich von 1056 Millionen Franken. Die Auslandsschulden Frankreichs verteilen sich auf England in Höhe von 16863 Millionen Franken und an Amerika in Höhe von 17382 Millionen Franken. Bei dieser Aufrechnung ist jedoch vor allem zu berücksichtigen, daß die russischen Schulden niemals einkommen werden. Ganz abgesehen davon, daß die Sowjetregierung gar nicht daran denkt, die französische Finanzierung des für Rußland so unglücklich verlaufenden Weltkrieges zu sanktionieren, wird Rußland jedenfalls in absehbarer Zeit kaum in der Lage sein, auch nur die Zinsen für die von Frankreich geliehenen Gelder zu erstatten. Auch Rumänien ist alles andere als zahlungsträchtig und hat mit dem eigenen andauernden Geldmangel nicht mehr als genug zu tun. Wer hält ferner Polen noch für einen sicheren Schuldner? Die übertriebenen Forderungen an Deutschland stehen, wie bereits oben angedeutet, noch auf einem besonderen Blatt. Nach dem, was wir seit dem Versailles Vergewaltigungsakt bereits an Sachleistungen und finanziellen Lieferungen Frankreich übermitteln haben, kann diese noch ausstehende „Schuld“ Deutschlands nur als im höchsten Grade fantastisch bezeichnet werden. Amerika dagegen hat schon recht ernste Mahnungen über den Ocean gefaßt und offensichtlich nur aus der Befürchtung heraus, bei allzu energischen Maßnahmen die „goldenen Eier“ vereinsprechende Henne für dieses wichtige Geschäft völlig unfähig zu machen, geögert, die Zahlung der Schulden oder doch eines beträchtlichen Teiles derselben bis zu einem bestimmten Termin zu erzwingen. Wenn es auch immerhin noch möglich ist, daß es den anerkanntswerten Bemühungen der derzeitigen französischen Finanzgewaltigen gelingen wird, den Franken noch einmal vor dem völligen Absturz zu bewahren, so werden sich die Folgen der Krise vielleicht schon in nächster Zeit in einer weiteren Stagnation der französischen Wirtschaft unheilvoll bemerkbar machen.

Steckenpferd-Seife  
die beste Eilermilchseife für zarte weiße Haut

Hierzu eine Beilage.

